

Töpfer aus Passion

Von der Suche nach der wahren Passion

Als 1978 eine zur Dekoration auf seinem Balkon liegende Kastanie zu keimen begann und zu einem kleinen Baum heranwuchs, hatte Walter Venne aus dem ostwestfälischen Gütersloh noch keine Ahnung von Bonsai.

Er pflanzte den Baum in einen Topf, beschnitt die Äste und unterschied sich dabei nicht von anderen Leuten, die genauso zu Bonsai gekommen waren. Als er später die ersten Bonsai sah, war sein Interesse sofort wiedergeweckt. Auch hier bestand kein Unterschied zu vielen von uns: Man sammelte (junge) Pflanzen, gestaltete und pflanzte sie in allerlei Gefäße, die man im Haushalt oder Gartenbau finden konnte. Was Walter jedoch von anderen Bonsai-Leuten unterschied war, dass sein Blick von Beginn an gegen die Disharmonie, zwischen den Bäumen und den einfachen und zweckfremden Kübeln, rebellierete. So fertigte er sich schon damals erste

Schalen an. Sie waren aus Ton und einige sind sogar noch heute in seinem Besitz.

Doch Walter konnte nicht nur einzig seinen Bäumen über die Jahre treu sein. Das Interesse am Handwerk und an der Kunst des Töpferns, das geringe Angebot in den ersten Jahren an Schalen aus Asien, deren Preis, die Darstellung unbefriedigender Gesamtbilder aus Baum und Schale in der „Fachliteratur“, hatten ihn angespott, weiter zu machen und

sogar den Schwerpunkt seines Schaffens auf das Töpfern zu legen. So kann er heute nicht nur für sich und seine Bäume, sondern auch für andere Bonsai-Liebhaber Schalen herstellen.

Walter kennt viele Bonsai-Leute, die sich im Töpfern versuchten. Aber es bedarf schon mehrjähriger Praxis, bis vorzeigbare Ergebnisse entstehen. Ton ist ein sehr sensibles Material mit einem „Langzeitgedächtnis“: Ein ungleichmäßiges Auswalzen des Tons bei der Plattentechnik oder ein Überdrehen der Randbereiche einer Schale durch eine zu hohe Geschwindigkeit der Scheibe, machen sich erst beim Brennen bemerkbar. Luftblasen, Einschlüsse und Spannungen lassen die Schalen im Ofen platzen und können sogar andere Teile im Ofen zerstören. Das Brennen



Eine der frei geformten Schalen

von Steinzeugtonen erfolgt bei sehr hohen Temperaturen, wobei das Material gesintert (verglast, verschmolzen) wird. Ein Eindringen von Wasser wird dadurch verhindert, die Schalen werden frostfest. Denn nicht die Kälte lässt die Schalen im Winter bersten, sondern die Ausdehnung des gefrierenden, in die Oberfläche eingedrungenen Wassers. Walter töpft sehr harmonische, sanfte Schalen im traditionellen, japanischen Stil. Er unterscheidet sich daher angenehm von einigen Newcomern in der Szene, die Freestyle-Schalen herstellen. Er stellt unglasierte Schalen her, die in ihrer Schlichtheit wunderschön sind. Seine Glasuren stehen für Individualität, sind aber niemals aufdringlich.



Bei der Arbeit an der Drehscheibe



Eine runde, unglasierte Schale



Eine runde, unglasierte Schale



Eine einzigartige, maßgeschneiderte Schale

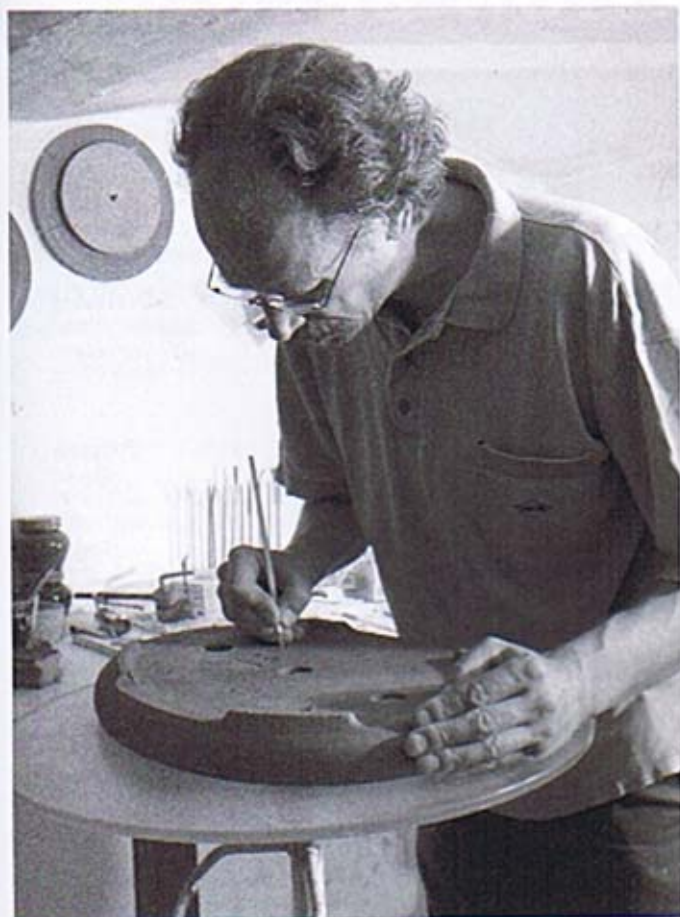
Auch Kundenwünsche hinsichtlich der Form und Glasur können zu guten Konditionen erfüllt werden. Walter: „Eine individuelle Pflanze oder ein Solitär verdient wegen ihrer Einzigartigkeit oder ihrer Ausstrahlung irgendwann eine eigene, einzigartige, maßgeschneiderte Schale!“

Walters aktuelle Projekte sind technische Innovationen. Wem ist noch keine Schale durch Windböen vom Regal gefallen? Seine Lösung ist ein im Schalenboden integrierter Bajonettverschluss wie bei einem Objektiv

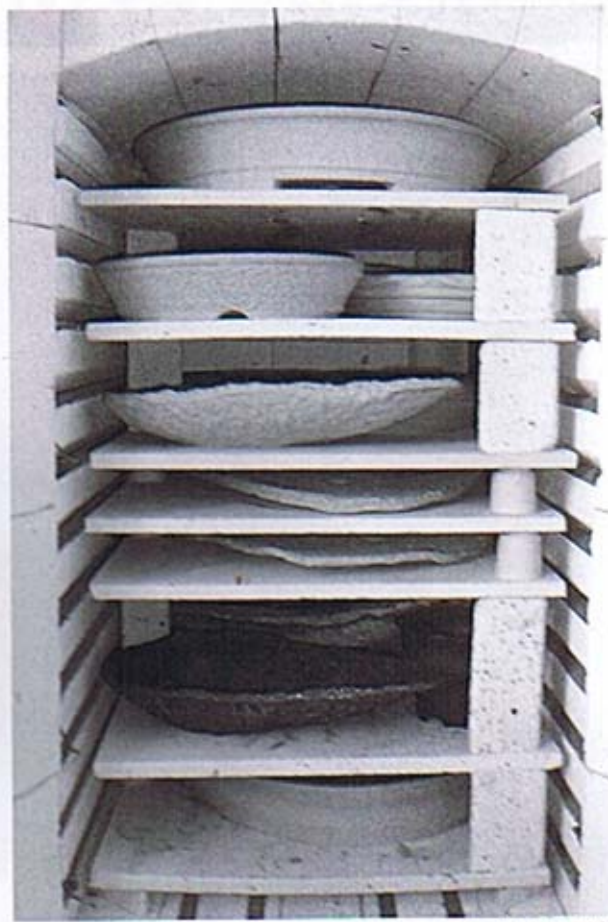
einer Fotokamera. Dieser wird auf das Gegenstück aus Edelstahl, welches fest mit der Unterlage verbunden wird, mit einer Drehbewegung „geschraubt“. So ist kein Herunterfallen mehr möglich, die Schale bleibt aber transportabel. Die nächste, auch bereits realisierte Innovation, ist ein nach innen, zu den Abzugslöchern hin geneigter Schalenboden, der eine optimale Wasserableitung ermöglicht. In die Abzugslöcher sind Netze/ Gitter aus

Edelstahl fest integriert, so dass das lästige Biegen von Drahtklammern und das Zuschneiden von Kunststoffnetzen für die Abzugslöcher entfallen können. Ich bin von seinen Arbeiten überzeugt: Walter hat seine Passion gefunden. □

Walter Venne, Gütersloh, Deutschland,
Telefon +49 (0) 5241 25062
oder per E-Mail WBVENNE@AOL.com



Walter an seinem Arbeitsplatz



Der Brennofen